

St. Fidelis



Fidelisprozession am 24. April 1934 in der Antonstraße mit einer Formation der SA; StAS (Aufnahme Kugler, 1934)

*Anschlag auf die Fidelis-Statue am Fidelishaus im Dritten Reich [nach 1.12.1944].
(zitiert aus: St. Fidelis kehrt zurück, in: Südkurier, Ausgabe Meßkirch, Nr. 51 vom
3. März 1982)*

Nach dem Abschluß der Außen- und Innenarbeiten am Fidelishaus ... kehrt nun auch der hohenzollerische Landes- und Sigmaringer Stadtpatron an seinen angestammten Platz zurück: an der Ecke zwischen der einstigen Markt- und der Fidelisgasse, heute Fürst-Wilhelm-Straße und Fidelisstraße, steht der Kapuziner bald wieder in seinem Habit, mit dem Kreuz in der Hand.

Es ist nicht mehr der alte Fidelis, der auch eine Holzfigur war, aber mit farbiger Fassung, und in einer finsternen Nacht von zwei hauptamtlichen Hitlerjugend-Führern weggerissen und in die Donau geworfen wurde. Das hat einer der damaligen städtischen Polizeibeamten gesehen, der »Kurze Emil«, der Emil Fröhlich hieß und von dem Vorfall Meldung machte. Die Sache ging tragisch aus: nicht etwa die Täter wurden zur Verantwortung gezogen, sondern der »Kurze Emil«, schon weit über fünfzig damals, bekam einen Stellungsbefehl und mußte nach Rußland gehen. Sein damaliger Chef, Martin Auer, der bis vor wenigen Jahren in Sigmaringen lebte und inzwischen in die Nähe von München verzogen ist, bot ihm an, etwas für ihn zu tun, damit er nicht einrücken müsse. Aber Emil Fröhlich war von der Ungerechtigkeit, die ihn traf, so sehr verletzt, daß er am Ende der Unterredung sagte: »ond dr Emil goht«. – Und der Emil ging; kurze Zeit später ist er gefallen ...